Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT



Nr. 137 Dezember 2026

3 Die Heilige Familie im Haus

6 Sturer als Schafe

9 Eine Weihnachtsgeschichte aus den Bündner Bergen

10 Maria prägt das Leben von Dekan Rey

12 Katholisches Landeskirchen-parlament tagt in Chur

13 Negin plaz

14 Una fede che fa cultura

15 Haben Sie gewusst, dass …



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

Liebe Leserin
Lieber Leser

Wenn die Tage kürzer werden und die erste Kerze am Adventskranz brennt, spüren wir: Weihnachten rückt näher. Für viele ist der Advent eine Zeit voller Vorfreude, schöner Begegnungen und vertrauter Traditionen. Gleichzeitig erleben wir diese Wochen oft als hektisch. Geschenke wollen besorgt, Feiern vorbereitet und vieles noch erledigt werden. Da kann das Wesentliche leicht aus dem Blick geraten.

Denn die Adventszeit bedeutet viel mehr als Lichterglanz in den Strassen: Vielmehr warten wir auf Gott, der uns entgegenkommt.

In Bethlehem wird Gott ein Kind. Er kommt nicht in einem prächtigen Palast zur Welt, sondern in einer einfachen Krippe. Für mich liegt gerade darin die wunderbare Botschaft von Weihnachten: Gott sucht unsere Nähe. Er kennt unser Leben, unsere Freude und unsere Sorgen. Er weiss um unsere Ängste, unsere Fragen und manchmal auch um unsere Einsamkeit. Und er lässt uns damit nicht allein.

Ich wünsche mir, dass wir in diesen Adventstagen nicht nur unsere Häuser schmücken, sondern auch unsere Herzen öffnen. Dass wir Platz schaffen für Gott und füreinander. Möge das Licht von Bethlehem unsere Familien und Pfarreien erhellen und besonders jenen Menschen leuchten, die gerade eine schwierige Zeit durchleben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen einen gesegneten Advent und ein frohes Weihnachtsfest. Möge die Freude über die Geburt Christi uns durch das ganze kommende Jahr begleiten.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum
Ausgabe: 137/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Eine Mini-Krippe am Weihnachtsbaum: Die Heilige Familie ist an den Feiertagen in vielen Wohnungen präsent. (Foto Kelly Sikkema/Unsplash)

SUSANNE TAVERNA

DIE HEILIGE FAMILIE IM HAUS

Viele Familien stimmen sich mit einer Weihnachtskrippe in den eigenen vier Wänden auf Weihnachten ein. Oft werden die Krippen selbst gemacht, im Kloster Ilanz gibt es seit Jahrzehnten Krippenfiguren-Kurse. Das Aufstellen von Krippen in Privatwohnungen hat erst im 19. Jahrhundert begonnen.

Der Brauch der Weihnachtskrippen kommt ursprünglich vom heiligen Franz von Assisi. Laut den Legenden hat der heilige Franziskus 1223 die Weihnachtsgeschichten den Menschen auf lebendige Art näherbringen wollen, wie es bei «Vatican News» heisst. Er lieh sich einen Stall und stellte während einer Messfeier die Ankunft des Herrn mit Statisten nach. Auch vor dieser Zeit gab es schon Darstellungen der Geburt Christi, aber auf diese einfache, volkstümliche Art hat der heilige Franziskus die Szene erstmals dargestellt – mit echten Tieren und Menschen.

Die Jesuiten verbreiteten die Krippen dann ab dem 16. Jahrhundert weiter und machten so die Lebensgeschichte von Jesus zu etwas Erlebbarem. Im Mittelalter war diese Szenerie oft in Kirchen präsent, auch als Figuren. Im 19. Jahrhundert fanden die Weihnachtskrippen zunehmend auch ihren Platz in privaten Haushalten. Bis zur Verbreitung des Christbaumes als Symbol für das Weihnachtsfest dominierten die Krippen als anschauliche Darstellungen das Fest.

Krippenfiguren aus dem Leben

Schwester Anita Derungs aus dem Kloster Ilanz beschäftigte sich während eines grossen Teils ihres Lebens mit Krippen und insbesondere mit Krippenfiguren. Die



Die 2020 verstorbene Schwester Anita bei der Arbeit an einem Gewand einer Krippenfigur.

Vielfältige Krippen-Szenen sind jeweils in der Adventszeit im Kloster Ilanz zu sehen.



im Jahr 2020 verstorbene Ordensfrau hat über Jahrzehnte Figuren für eine grosse Weihnachtskrippe für das Kloster selbst gemacht und über viele Jahre Kurse zum Herstellen von Krippenfiguren und Krippen geleitet. Ihre Figuren sind feine Abbilder des Lebens damals wie auch heute und erzählen unzählige Geschichten.

Lucia Netzer-Peduzzi aus Savognin hat Schwester Anita viele Jahre begleitet und über Jahrzehnte die Krippenfiguren-Kurse im Kloster Ilanz geleitet. Sie erinnert sich noch gerne daran zurück, wie sie

DIE KURSE STARTEN IMMER MIT EINER MEDITATION.

Schwester Anita 1977 per Zufall an einem Batikkurs kennengelernt hat: «Wir haben damals gemeinsam am selben Batik-Rahmen gearbeitet in diesem Kurs. Ich habe ihr erzählt, dass ich demnächst auch einen Krippenfiguren-Kurs besuchen werde, und so sind wir direkt auf das Thema gekommen», erzählt Netzer-Peduzzi.



Jedes Detail ist fein herausgearbeitet.



Lucia Netzer-Peduzzi blättert durch ein Buch mit den Figuren von Schwester Anita.

Schwester Anita, die schon immer gerne Figuren gestaltet hat, oft auch für Kasperlitheater, hat ihr Wissen dann mit Lucia Netzer geteilt. So intensiv, dass die Frauen jeweils im Sommer Vorbereitungen für die Kurse gemeinsam in Savognin gemacht haben. Schwester Anita hat in dieser Zeit jeweils bei der Familie Netzer gelebt. Die Frauen haben Köpfe modelliert und auch teilweise Figuren vorgestaltet. Lucia Netzer erzählt, dass die Figuren von Schwester Anita im Inneren alle aus Elektriker-Draht bestehen, weil dies für Schwester Anita ein Rohstoff war, der immer vorhanden war in der Familie: Ihr Vater war Elektriker.

Überhaupt war die Familie für Schwester Anita immer an vorderster Stelle. Sie ist erst spät ins Kloster eingetreten, weil sie ihrer Stiefmutter nach dem frühen Tod der eigenen Mutter mit den kleinen Geschwistern helfen wollte. «Sie hat Kinder geliebt», betont Lucia Netzer. Auch als Ordensfrau hat sie dann weiter in ihrem angestammten Beruf als Kindergärtnerin weitergearbeitet, und sie hat in Paris Kunst studiert. An der Klosterschule war sie auch als Zeichenlehrerin tätig. Die Krippenfiguren hat sie daneben immer weiterentwickelt. Die Kurse am Kloster sind jeweils

«SCHWESTER ANITA WAR SEHR SPARSAM, WIR HABEN GANZ VIELE MATERIALIEN WIEDERVERWERTET.»

mit einer Meditation in den Tag gestartet, diese hat Schwester Anita auch nach der Übernahme der Kursleitung durch Lucia Netzer weitergeführt. Und auch die heutige Kursleiterin Aurelia Bergamin-Battaglia führt diese Tradition weiter. Am Ende der Kurse werden die Figuren gesegnet.

Erschaffen werden in den ersten Kurstagen jeweils die Heilige Familie, die als Zentrum einer Krippe gilt, und meist zwei Schafe. Bei weiteren Kursbesuchen können die Teilnehmenden ganz nach ihrem Gusto weitere Szenen schaffen. Flüchtlinge, die drei Könige, Hirten und Schafherden, Engel und viele weitere Figuren sind über die letzten Jahrzehnte in Ilanz entstanden und haben den Weg in die Häuser und Wohnungen der Teilnehmenden gefunden. Immer wieder sind auch ganz spezielle Wünsche an die Kursleiterinnen herangetragen worden. Etwa, dass die Grosseltern ein Teil der Krippe werden, Verwandte und weitere geliebte Menschen. Auf diese Wünsche sind die Kursleiterinnen immer eingegangen. Und so wurden Figuren mit speziellen Kleidern ausgestattet, mit besonderen Formen und teilweise auch Körperhaltungen. Lucia Netzer betont, dass für Schwester Anita immer die Proportionen der Figuren als Ausgangspunkt galten. Egal, wie gross die Figuren werden sollten, es musste einfach das Verhältnis aller Körperteile zum Kopf und zum Körper stimmen.

Aus diversen Materialien wurden Details geschaffen, wie etwa die Behälter der drei Könige, eine Krippe oder ein Busch. «Schwester Anita war sehr sparsam, wir haben ganz viele Materialien wiederverwertet», sagt Lucia Netzer, welche im Jahr 1982 die Kursleitung übernommen hatte. Durch ihre Arbeit hat sie auf der ganzen Welt viele Kontakte knüpfen können und so auch die verschiedenen Krippentraditionen der Christen auf der ganzen Welt kennen gelernt.

Im Kloster Ilanz zu sehen

Zurück zur Krippe von Schwester Anita. Sie wird jedes Jahr in der Adventszeit in Ilanz gezeigt – in ganz unterschiedlicher Zusammensetzung, hat das Kloster doch über 200 Figuren von der kreativen Ordensfrau. Aufgebaut wird sie von der aktuellen Kursleiterin Aurelia Bergamin-Battaglia sowie einer Nichte von Schwester Anita. Es zeigt sich bei vielen Szenen auch, dass Schwester Anita durchaus Interesse an weit entfernten Ländern hatte. «Sie wäre gerne in Mission gegangen, aber das war ihr nicht vergönnt», sagt Lucia Netzer.



Mutter mit Kind.



Eine Frau erzählt eine Geschichte.

Das Kloster Ilanz ist zurzeit im Umbruch, vieles wird sich ändern. Das macht den Krippen-Verantwortlichen etwas Sorgen, wissen sie doch nicht, wie es mit den Figuren und dem Gedenken an Schwester Anita weitergeht. Aber Lucia Netzer ist sich sicher, dass sich ganz im Sinne der kleinen und selbstbewussten Schwester Anita eine passende Lösung finden wird.

Die Weihnachtskrippe steht vom Sonntag, 29. November, bis zum Sonntag 10. Januar 2027, im Kloster Ilanz und ist täglich von 9 bis 17 Uhr zu besichtigen. Anmeldungen und Informationen dazu unter www.klosterilanz.ch.

ANDRI CASANOVA

STURER ALS SCHAFE

Eine Bibelübersetzung, die genau hinschaut.

Eine gemischte Herde von Schafen und Ziegen sieht man hierzulande nur selten. Das hat wohl seinen Grund: Die beiden ticken verschieden. Die Schafe sind gleichmässig unterwegs. Wo das erste hingeht, trotten die anderen nach, dicht an dicht. Die Ziegen halten davon wenig. Sie legen immer wieder kurze Pausen ein, suchen sich ihren eigenen Pfad und lassen sich nur ungern treiben. Am deutlichsten zeigt sich der Unterschied bei Gefahr: Die Schafe huschen einander hinterher, im schlimmsten Fall den Hang hinunter, die Ziegen dagegen finden sicheren Schutz im unwegsamen Felsen. Wer beide hütet, braucht ein gutes Auge dafür, was in welchem Tier steckt.

Die Bibel kennt dieses Bild. Im griechischen Matthäusevangelium trennt der Hirte die Schafe von den Ziegenböcken (Mt 25,32), wie es im alten Palästina abends üblich war: zwei Gruppen, zwei Plätze. Im Hebräischen des Alten Testaments dagegen steht für die ganze Herde ein einziges Wort, ṣō'n, und es meint Schafe und Ziegen gleichermassen. Wie übersetzt man so ein Wort? Das klingt nach einer Kleinigkeit und ist doch eine Frage, an der sich zeigt, wie ein Übersetzer denkt. Eine Bibel aus der Surselva hat sie auf ihre Weise beantwortet. Aber der Reihe nach.

Zwei Weiden, ein Weg

Die Bibla romontscha ecumena ist eine Bibelübersetzung ins Sursilvan, das Idiom der Surselva, für die Christen beider Konfessionen. Bereits 1968 fiel die Entscheidung, die alles veränderte. Das reformierte Colloqui Sur igl uaul und das katholische Decanat Sursilvan beschlossen, gemeinsam die Bibel zu übersetzen.

1973 ging die eigentliche Arbeit los. Unter Federführung von Pfarrer Gion Martin Pelican (katholisch) und Pfarrer Vincens Bertogg (reformiert) arbeitete eine Gruppe beider Konfessionen an der Übersetzung. 1988 lag das Neue Testament vor, es folgten weitere Bände. Der letzte Band mit den Geschichtsbüchern ist gegenwärtig in Bearbeitung. Für ein einziges Werk ist das ein langer Atem: Mehr als ein halbes Jahrhundert liegt zwischen dem Beschluss und dem zuletzt erschienenen Band.

ZWEI WEIDEN UND EIN GEMEINSAMER WEG.

Ökumenisch zu übersetzen ist dabei mehr, als ein gemeinsames Titelblatt zu drucken. Die beiden Konfessionen zählen die Bücher der Bibel nämlich nicht gleich: In protestantischer Tradition besteht sie aus 66 Büchern, die katholische Überlieferung rechnet weitere Bücher zum Alten Testament und kommt so auf 73. Schon vor dem ersten Vers stellt sich damit die Frage, was überhaupt dazugehört. Die Bibla romontscha ecumena beantwortet sie grosszügig und nimmt auch die Bücher auf, die nur die katholische Tradition kennt.

Auch einzelne zentrale Ausdrücke kennen im Sursilvan konfessionelle Varianten. So heisst Gott bei den Katholiken Dieus, bei den Reformierten Deus. Der Völkerapostel ist bei den Reformierten stets Paulus, bei den Katholiken oftmals nur Paul. Dasselbe gilt für den Evangelisten Markus mit den Schreibweisen Marcus und Marc. Zu Beginn der Arbeit legte man die Bezeichnungen einvernehmlich fest. Zwei Weiden also, und ein Weg, den man zusammen geht.

Trittsicher im steilen Gelände

Übersetzt wird aus den Ursprachen, aus dem Hebräischen, Aramäischen und Griechischen, nicht aus dem Deutschen, nicht aus dem Lateinischen und nicht aus älteren romanischen Fassungen; diese gelten höchstens als Vergleichsmaterial. Man könnte sagen, die Übersetzungsarbeit habe eine Ziegenseite: Der Urtext ist der Fels, an



Die vier erschienenen Bände der Bibla romontscha ecumena mit der Lücke für den letzten Band. (Fotos Andri Casanova)

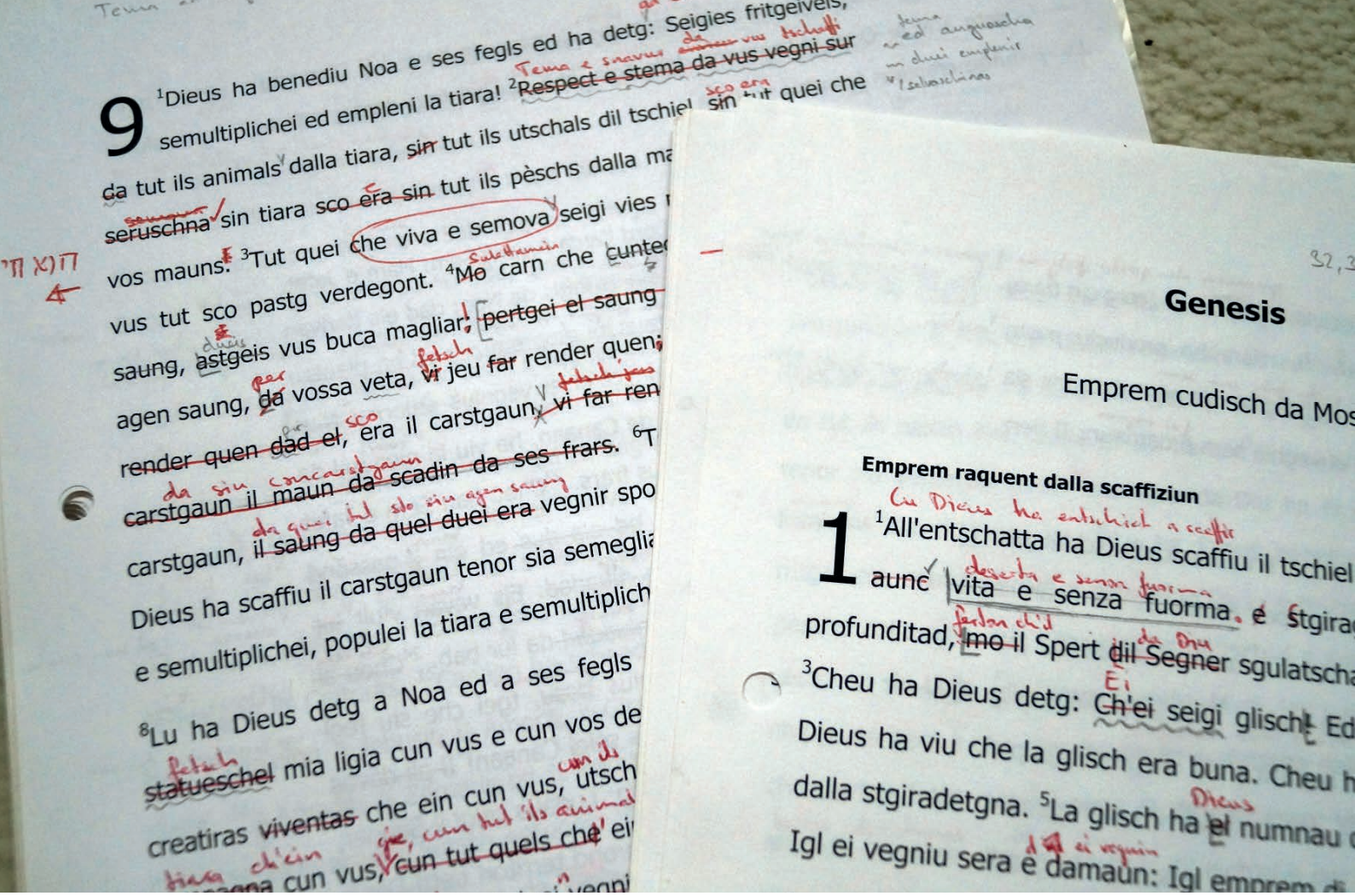
dem sich die Ziegen halten, wenn es steil wird. Für jedes biblische Buch schlägt ein Mitglied der Übersetzungskommission eine erste Übersetzung vor. Danach wird gemeinsam Vers für Vers geprüft, besprochen und angepasst, bevor man weitergeht, ganz wie die Ziege, die immer wieder kurz innehält. Die Endfassung entsteht so in einem

AUCH STURHEIT HAT IHRE GRENZEN.

Dialog. Und der Wortlaut trottet dabei nicht einfach der Herde nach, also dem, was man seit Generationen gewohnt ist.

Ein Beispiel: Wenn ein Paar miteinander schläft, benennt das Hebräische und Griechische der Bibel dies mit dem Verb «erkennen». Das ist sprachhistorisch und theologisch äusserst interessant, bleibt ohne Vorwissen jedoch unverständlich. Deshalb heisst es nun bei Adam und Eva: «Adam ha durmiu cun sia dunna Eva» (Gen 4,1a). Übersetzt wird, was gemeint ist, und zwar so, dass man es versteht. Einzelne Fussnoten helfen beim Verständnis und bei der Einordnung.

Daneben steht die Schafseite, und sie sorgt dafür, dass der Eigensinn der Ziegen nicht aus der Herde ausbricht. Schafe sind



Arbeitsnotizen der Übersetzungsarbeit. Heute wird dagegen vollumfänglich am Computer gearbeitet.

gleichmässig unterwegs und bleiben beisammen, das gibt Ruhe und Verlässlichkeit: Die Übersetzung soll volksnah sein, möglichst ohne zu deuten. Sie bleibt dem Original treu, auch dort, wo es sperrig ist.

Beides unter einen Hut zu bringen, ist ein Balanceakt. Wer zu viel deutet, verlässt den Text. Wer zu wörtlich bleibt, lässt den Leser mit einem Satz allein, der in der Zielsprache fremd klingt. Wie schmal der Grat ist, zeigt ausgerechnet ein Hirtenbild: In Mt 25,32 stehen im Griechischen Schafe und Ziegenböcke, die Bibla romontscha ecumena aber schreibt «zeivra ils anugls dallas nuorsas» (die Schafböcke von den Schafen trennen) und entscheidet sich damit für Schafböcke und Schafe. Man kann vermuten, dass hier das vertraute Bild des Trennens schwerer wiegt als die Hirtenpraxis Palästinas. Auch Sturheit hat also ihre Grenzen.

Schafe und Ziegen

Im Pentateuch, dem jüngsten Band von 2022, kommt beides zusammen, und zwar an einem unscheinbaren Wort. Die Bücher Mose handeln von Hirten, Herden und Opfern, und das hebräische Wort ṣō'n kehrt ständig wieder. Es bezeichnet in der Regel das Kleinvieh, also Schafe und Ziegen zusammen. Viele Übersetzungen entscheiden sich für «Schafe», was verständlich ist, aber die Ziegen werden dabei ausgeblendet. Die romanische Fassung nennt jeweils beide Tiere. Konsequenterweise stellen sich die Brüder Josefs beim Pharao nicht nur als Schafhirten vor, sondern auch als Ziegenhirten: «Nus, tes survients, essan nursers e cavrers, ton nus sco nos perdavons» (Gen 47,3b). Das ist keine Pedanterie, sondern der Versuch, die Herde zusammenzulassen, wie sie im Original steht: mit Schafen und Ziegen.

Was die Herde zusammenhält

Die Bibla romontscha ecumena, die sich um ein heutiges Sursilvan bemüht, ist mehr als ein religiöses Buch: Sie ist der Beweis, dass das Sursilvan einen Text von dieser Schwere tragen kann, vom Gesetz der Bücher Mose bis zur Poesie der Psalmen. Und sie zeigt, dass zwei Konfessionen, die lange getrennt lasen, über Jahrzehnte an einem gemeinsamen Wortlaut arbeiten können. Dazu braucht es offenbar beides: Schafe, die zusammenbleiben, und Ziegen, die sich nicht blind treiben lassen und im Fels Halt finden.

Dass die Herde am Ende beisammen blieb, spricht für die Schafe. Dass sie neue Wege fand, für die Ziegen. Und dass ein sehr altes Buch in einer sehr kleinen Sprache zu Hause ist, für beide.

Die Bibla romontscha ecumena auf einen Blick

- **Sprache:** Sursilvan
- **Editionen:**
  1988 Neues Testament
  2004 Propheten
  2010 Psalmen (Sonderband)
  2014 Weisheitsbücher mit Psalmen
  2022 Pentateuch (die fünf Bücher Mose)
  in Bearbeitung: Geschichtsbücher (Josua bis 2 Makkabäer)
- **Bezug:** bei den einzelnen Pfarreien oder über www.fundaziun-anton-cadonau.ch/cudischs/

AGENDA IM DEZEMBER

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt
Pfarrer Andreas Rizzo
Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz
Telefon 081 641 11 79
pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch
pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat
Rosita Maissen
Telefon 081 641 11 79
Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr
sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch
sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreirat Bonaduz/Rhäzüns
Präsidentin
Rosita Maissen
pfarreirat_bonrhae@gmx.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz
Sandra Vieli
Mobile 079 734 17 51
s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz
Erna Marty
Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhäzüns
Josef Janutin
Mobile 079 313 57 05
Hans Zegg
Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri
Riccarda Lemmer
Mobile 079 606 00 91
info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Weihnachtsgrüsse vom Pfarrer



Liebe Pfarreiangehörige,
an Weihnachten dürfen wir voller Freude das Geheimnis der Menschwerdung Gottes feiern. In der Heiligen Nacht kommt Jesus Christus, der Sohn Gottes, als kleines Kind in unsere Welt. In der Armut der Krippe zeigt sich die unendliche Liebe Gottes zu uns Menschen. Er kommt uns nahe, schenkt uns Hoffnung und lädt uns ein, sein Licht in unseren Herzen aufzunehmen.
Gerade in dieser besonderen Zeit des Jahres dürfen wir innehalten und uns daran erinnern, was Weihnachten wirklich bedeutet: Gott verlässt uns nicht. Er geht unsere Wege mit, in unseren frohen Stunden ebenso wie in Zeiten der Sorge, der Einsamkeit und der Unsicherheit.
Möge das Licht von Bethlehem in unsere Familien und in unsere Gemeinschaft hineinleuchten. Möge die Geburt Jesu uns neuen Mut schenken, unseren Glauben stärken und unsere Herzen für die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen öffnen. Wo Streit und Sorgen sind, möge Frieden wachsen. Wo Traurigkeit und Einsamkeit erfahren werden, möge Gottes Nähe Trost schenken. Und wo Hoffnung fehlt, möge das Kind in der Krippe neues Vertrauen entstehen lassen.
Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes, gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest sowie Gottes reichen Segen für das neue Jahr 2027.

Pfr. Andreas Rizzo

Rorate
Ein Moment zum Innehalten

In diesem Jahr gestalte ich gemeinsam mit einigen Jugendlichen der Oberstufe die Roratefeier.
Mitten in der Dunkelheit des frühen Morgens nehmen wir uns Zeit, den Alltag für einen Moment hinter uns zu lassen. Es geht darum, zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und sich auf die Suche nach den Spuren Jesu im eigenen Leben zu machen. Wo begegnet uns Jesus heute? Was gibt uns Orientierung und Hoffnung auf unserem Weg?



Die besondere Atmosphäre der Roratefeier lädt dazu ein, diesen Fragen nachzugehen und sich bewusst auf die Adventszeit einzustimmen.
Die Roratefeier wird musikalisch von Rita Rohrer-Theus an der Orgel und einer Gruppe von Sängerinnen und Sängern stimmungsvoll begleitet.
Wir freuen uns, wenn viele von euch diesen frühen Morgen mit uns beginnen und die Feier gemeinsam mit uns erleben.
Im Anschluss sind alle herzlich zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen.

Die Rorate-Gottesdienste finden statt:
Bonaduz am
Donnerstag, 3. Dezember, um 6.30 Uhr
Rhäzüns am
Freitag, 4. Dezember, um 6.30 Uhr

Wir freuen uns auf Sie alle!

Claudine Petrig, Katechetin

Samiklaus-Zvieri für Ministranten

Alle Ministrantinnen und Ministranten von Bonaduz und Rhäzüns sind am **Donnerstag, 3. Dezember, um 16.30 Uhr** herzlich ins Pfarreizentrum Bonaduz zum gemeinsamen «Samiklaus-Zvieri» eingeladen.

Pfr. Andreas Rizzo

Krippenspiel



Wir werden das Krippenspiel in Rhäzüns und in Bonaduz aufführen. Dazu sind alle Primarschüler herzlich eingeladen mitzumachen. Wir freuen uns sehr auf diese Zeit mit den Kindern, um wieder auf sie zugeschneiderte Rollen einüben zu dürfen. Das Krippenspiel findet statt:
Rhäzüns am
24. Dezember um 15 Uhr.
Bonaduz am
24. Dezember um 17 Uhr.

Ich freue mich, Sie alle am Krippenspiel begrüssen zu dürfen.

Claudine, Barbara und Daniela, Katechetinnen

Friedenslicht

«Ein kleines Licht anzünden ist nicht viel, aber wenn es alle tun, wird es heller.» Jeweils kurz vor Weihnachten entzündet ein Kind in der Geburtsgrotte in Bethlehem ein Licht. Das Feuer stellt ein Symbol des Weihnachtsfriedens dar. Ein kleines Licht als Zeichen des Friedens wird von Mensch zu Mensch weitergeschenkt. Das Friedenslicht brennt ab **Donnerstag, 17. Dezember, bis am Donnerstag, 24. Dezember, um 12 Uhr** in den Kirchen Bonaduz und Rhäzüns und kann von dort mit nach Hause genommen werden. Spezialkerzen können in der Kirche gekauft werden.

Das Pfarramt

Sternsingen

Auch in diesem Jahr sind die Sternsinger wieder in Bonaduz unterwegs und bringen die frohe Botschaft sowie Segenswünsche für das neue Jahr in unsere Gemeinde. **Am Mittwoch, 6. Januar,** werden unsere Sternsinger in der Andacht **um 17 Uhr** feierlich ausgesendet.

Anschliessend singen sie für Menschen in Not an drei Standorten:

17.40 Uhr	**in buona compagnia**
18.00 Uhr	**Bongert**
18.25 Uhr	**vor dem Coop**

An diesen Orten verteilen die Sternsinger auch die Segensbitten für unsere Häuser. Wir laden herzlich ein, an einem unserer Standorte vorbeizukommen, den Liedern der Sternsinger zuzuhören und den Haussegen für das neue Jahr mitzunehmen.

Claudine und Daniela, Katechetinnen

Pfarreiausflug nach Einsiedeln am 13. April 2027

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen, schönen Tag und laden Sie schon heute herzlich dazu ein.
Bitte reservieren Sie sich den 13. April 2027 für unseren Pfarreiausflug!
Weitere Informationen folgen.

Ihr Pfarreirat

Rückblick

Ein Nachmittag voller Begegnungen und Herzlichkeit

Am 29. Oktober lud der Pfarreirat herzlich zum Begegnungsnachmittag in Ricci's Bäckerei ein. Bei duftendem Kaffee, feinem Kuchen und in gemütlicher Atmosphäre verbrachten wir gemeinsam schöne Stunden voller Herzlichkeit, anregender Gespräche und fröhlichen Lachens.
Es war schön zu erleben, wie Menschen zusammenkamen, miteinander ins Gespräch fanden und die Freude am gemeinsamen Miteinander teilten. Überall waren freundliche Gesichter, herzliche Begegnungen und eine spürbare Verbundenheit zu entdecken.
Solche Nachmittage zeigen, wie wertvoll Gemeinschaft ist. Sie schenken uns Zeit füreinander, stärken den Zusammenhalt und lassen uns spüren, dass es die kleinen Momente sind, die unser Miteinander so besonders machen.
Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dabei waren, tatkräftig mitgeholfen und mit ihrer offenen und fröhlichen Art zu dieser schönen Atmosphäre beigetragen haben. Gemeinsam haben wir einen Nachmittag erlebt, der in schöner Erinnerung bleiben wird.
Schön, dass wir diese wertvolle Zeit miteinander teilen durften!

Ihr Pfarreirat

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL



www.kath-kirche-bonaduz.ch

Gottesdienste

Donnerstag, 3. Dezember
06.30 Uhr Rorate-Gottesdienst mit den Schülern der Oberstufe, anschliessend gemeinsames Frühstück im Pfarreizentrum

2. Adventssonntag

Sonntag, 6. Dezember
09.00 Uhr Messfeier

Montag, 7. Dezember
09.00 Uhr Rosenkranzgebet
09.30 Uhr Messfeier
Stiftsmesse für Eheleute Irma und Hans Caluori-Caluori und Angehörige
Krankenkommunion am Vormittag

Mittwoch, 9. Dezember
15.00 Uhr Kliikinderfiir in Tamins

Donnerstag, 10. Dezember
17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
Stiftsmesse für Luzia und Othmar Dora-Bieler und Familien

3. Adventssonntag

Kollekte für Schweizerisches Rotes Kreuz, Projekt: 2 × Weihnachten
Sonntag, 13. Dezember
09.00 Uhr Messfeier
17.00 Uhr Adventskonzert der Musikgesellschaft Bonaduz

Montag, 14. Dezember
09.00 Uhr Rosenkranzgebet
09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 17. Dezember
17.00 Uhr Bussandacht vor Weihnachten mit Beichtgelegenheit

4. Adventssonntag
Kollekte für das Friedenslicht Schweiz
Samstag, 19. Dezember
19.00 Uhr Messfeier in Tamins
Sonntag, 20. Dezember
09.00 Uhr Messfeier
Stiftsmesse für Irma Bieler und
Gedächtnismesse für Franco Camenisch-Sciamanna

Montag, 21. Dezember
09.00 Uhr Rosenkranzgebet
09.30 Uhr Messfeier

Heiliger Abend
Kollekte für das Kinderspital Bethlehem
Donnerstag, 24. Dezember
17.00 Uhr Krippenspielfeier mit den Kindern der 1. bis 6. Klasse mit ihrer Katechetin Frau Claudine Petrig und Daniela Gartmann
23.00 Uhr Weihnachtsmesse mit Begleitung des Orchesters und des Kirchenchores

Weihnachten
Freitag, 25. Dezember
10.15 Uhr Weihnachtsmesse mit festlicher Musik durch Rita Rohrer-Theus an der Orgel und Gion-Andrea Casanova am Fagott

Stephanstag
Samstag, 26. Dezember
09.00 Uhr Messfeier

Fest der Heiligen Familie
Sonntag, 27. Dezember
09.00 Uhr Messfeier
Stiftsmesse für Anna Maria Federspiel
und für
Sr. Jutta Maria Widmer

Neujahr
Freitag, 1. Januar
09.00 Uhr Messfeier

Erscheinung des Herrn
Sonntag, 3. Januar
09.00 Uhr Messfeier mit Segnung des Weihwassers

Mitteilungen

Heilige Nacht
Das «Magnificat in B» von Francesco Durante (1684–1755) ist eine selten zu hörende Festmusik für Chor und Orchester und in seiner festlichen Ausdeutung des lateinischen Textes in fünf Sätzen und der abschliessenden kleinen Doxologie im sechsten Satz ein Genuss für Singende und Hörende. Durante ist ein Vertreter der älteren Neapolitanischen Schule und steht im Spannungsfeld zwischen Palestrinas Stile antico, der den Text im Vordergrund sieht, und dem eher konzertanten Stile nuovo. Während «Magnificat» (Nr. 1) und «Gloria Patri» (Nr. 6) als Aussensätze auf ähnliches Tonmaterial zurückgreifen, kommen im «Et misericordia» (Nr. 2) die Frauenstimmen und mit dem Text «Suscepit Israel» (Nr. 4) die Männerstimmen zu Wort. Im Zentrum weist Durante mit der Chorfuge in Nr. 3 «Deposuit potentes de sede» («Die Gewaltigen stürzt er vom Thron») auf die Weihnachtsgeschichte und die Geburt des Retters im Stall hin. Das vierstimmige «Sicut locutus est» (Nr. 5) ist wie das gesamte Werk konzentriert und kurz komponiert.
Der Kirchenchor Cäcilia musiziert in der Mitternachtsmesse am 24. Dezember um 23 Uhr in der Pfarrkirche in Bonaduz zusammen mit Judith Sulzer und Rahel Wildbolz (Violinen), Ruedi Wachter (Viola), Marianne van Wijnkoop (Violoncello) und Alfred Blesi (Kontrabass); Amélie Wildbolz übernimmt den Continuo-Part und begleitet den Chor unter Leitung von Annegret Ernst Weissert an der Orgel. Die Messe mit Liturgie und Predigt hält Pfarrer Andreas Rizzo.

Annegret Erns Weissert, Dirigentin

Liebe Pfarreiangehörige
Die Adventszeit lädt uns ein, innezuhalten und die kleinen, wertvollen Augenblicke des Lebens bewusst wahrzunehmen. Wir wünschen Ihnen freudige Begegnungen, wohltuende Momente und Zeit, um Kraft und Zuversicht zu schöpfen.
Möge die Weihnachtsbotschaft von Frieden und Liebe Sie durch diese besondere Zeit begleiten. Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen viele schöne Momente, erfüllende Begegnungen und Gottes Nähe, die Ihnen Halt gibt und Sie auf all Ihren Wegen begleitet.

Kirchenrat Bonaduz

RHÄZÜNS



www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Gottesdienste

Freitag, 4. Dezember
06.30 Uhr Rorate-Gottesdienst mit den Jugendlichen der Oberstufen, anschliessend gemeinsames Frühstück

2. Adventssonntag
Samstag, 5. Dezember
17.45 Uhr Messfeier
Sonntag, 6. Dezember
10.15 Uhr Messfeier

Montag, 7. Dezember
Krankenkommunion am Vormittag

Dienstag, 8. Dezember
09.30 Uhr Messfeier
Stiftsmesse für Nelly und Isidor Camenisch-Vetter

Mittwoch, 9. Dezember
15.00 Uhr Kliikinderfiir in Tamins

3. Adventssonntag
Kollekte für Schweizerisches Rotes Kreuz, Projekt: 2 × Weihnachten
Samstag, 12. Dezember
17.45 Uhr Messfeier
Sonntag, 13. Dezember
10.15 Uhr Messfeier
Jahresmesse für Carla Eichler-Vieli
17.00 Uhr Adventskonzert der Musikgesellschaft Bonaduz in Bonaduz

Dienstag, 15. Dezember
09.30 Uhr Bussandacht vor Weihnachten mit Beichtgelegenheit

4. Adventssonntag
Kollekte für das Friedenslicht Schweiz
Samstag, 19. Dezember
17.45 Uhr Messfeier
Sonntag, 20. Dezember
10.15 Uhr Messfeier
Stiftsmesse für
Maria und Robert
Schwarzenbach

Heiliger Abend
Kollekte für das Kinderspital Bethlehem
Donnerstag, 24. Dezember
15.00 Uhr Krippenspielfeier mit den Kindern der 1.–6. Klasse mit ihrer Katechetin Claudine Petrig
21.30 Uhr Weihnachtsmesse

Weihnachten
Freitag, 25. Dezember
09.00 Uhr Weihnachtsmesse mit festlicher Musik durch Rita Rohrer-Theus an der Orgel und Gion-Andrea Casanova am Fagott

Stephanstag
Samstag, 26. Dezember
10.15 Uhr Messfeier

Fest der Heiligen Familie
Sonntag, 27. Dezember
10.15 Uhr Messfeier

Neujahr
Freitag, 1. Januar
10.15 Uhr Messfeier

Erscheinung des Herrn
Sonntag, 3. Januar
10.15 Uhr Messfeier mit Segnung des Weihwassers

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Mitteilungen

Rückblick Kirchgemeinde-versammlung
Am 28. Oktober fand die Kirchgemeinde-versammlung statt. Die Jahresrechnung 2025 weist einen Gewinn von CHF 239.65 auf. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt.
Die Bauabrechnung der Dachsanierung S. Paul wurde der Versammlung präsentiert. Daniel Heini wurde für seine Arbeit verdankt.
Die Präsidentin stellte den Investitionsplan vor. Die Aussensanierung der Pfarrkirche wurde einer Vorabklärung unterzogen. Daraus ging hervor, dass die Feuchtigkeit der Mauern vor allem bei den Fenstern und den Bildaussparungen deutlich voranschreitet. Somit wurde im Kirchenrat beschlossen, die gesamte Pfarrkirche genauer zu prüfen, um im kommenden Jahr einen ausführlichen Bericht und das weitere Vorgehen der Versammlung vorlegen zu können. Der Kirchenrat geht davon aus, dass die bis anhin angenommenen Kosten für die Sanierung nicht ausreichen werden.
Im Budget 2027 sind keine grösseren Investitionen vorgesehen. Es werden CHF 25 000.– für allfällige Reparaturen oder Unterhalt an den fünf Gebäuden der Kirchgemeinde aufgenommen.
Das Gesamtbudget 2027 weist einen budgetierten Reingewinn von CHF 100.– auf. Das Budget wurde einstimmig genehmigt.
Der Steuerfuss bleibt bei 15 Prozent.
Der gesamte Kirchenrat wurde für eine weitere Amtsperiode einstimmig gewählt. Die Mitglieder des Kirchenrats bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen.
Heidi Caviezel hat nach sechs Jahren als Revisorin demissioniert. Der Kirchenrat bedankt sich bei Heidi für ihre Arbeit und überreicht ihr einen Gutschein. Als ihre Nachfolgerin wurde Susan Ostinelli vorgestellt, sie wurde einstimmig gewählt. Der Kirchenrat heisst Susan herzlich willkommen. Marc Iten wurde ebenfalls einstimmig wiedergewählt.
Unter den Orientierungen wurden folgende Punkte mitgeteilt. Leider können wir die romanischen Gottesdienste zurzeit nicht mehr anbieten. Durch den Start des ökumenischen Religionsunterrichts wurde für die gemeinsamen Aktivitäten ein Logo kreiert und vorgestellt.
Ebenfalls wurde der aktuelle Stand des «Begegnungszentrums» präsentiert und diskutiert.
Die Präsidentin zeigt anhand von Fotos Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr.
Der Kirchenrat bedankt sich bei allen, die sich in irgendeiner Weise für die Kirchgemeinde eingesetzt haben.

Der Kirchenrat

Liebe Pfarreiangehörige
Die Adventszeit lädt uns ein, einen Moment innezuhalten, den Blick auf das Wesentliche zu richten und die kleinen, wertvollen Augenblicke des Lebens bewusst wahrzunehmen. Wir wünschen Ihnen Begegnungen, die Freude schenken, Menschen, die Ihnen guttun, und immer wieder Zeit, um Kraft und Zuversicht zu schöpfen.
Möge die Weihnachtsbotschaft von Frieden und Liebe Sie durch diese besondere Zeit begleiten. Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen viele schöne Momente, erfüllende Begegnungen und die Kraft, auch Herausforderungen mit Mut und Vertrauen anzunehmen. Möge Gottes Nähe Ihnen Halt geben und Sie auf all Ihren Wegen begleiten.

Kirchenrat Rhäzüns

Impuls
Ein Licht, das weiterleuchtet
Es war ein stiller Dezemberabend, die Strassen festlich geschmückt. In einem kleinen Dorf stellte eine ältere Frau jedes Jahr eine Kerze ins Fenster. «Vielleicht sieht sie jemand, der gerade ein wenig Licht braucht», sagte sie immer.
Eines Abends blieb ein junger Mann vor ihrem Haus stehen. Er hatte einen schwierigen Tag hinter sich und fühlte sich allein mit seinen Sorgen. Das warme Licht zog ihn an, und nach kurzem Zögern klopfte er an die Tür.
Die Frau bat ihn herein. Bei einer Tasse Tee hörte sie ihm aufmerksam zu. Sie gab keine Ratschläge, sondern schenkte ihm einfach ihre Zeit. Beim Abschied sagte er: «Danke, ich glaube, genau dieses Licht habe ich heute gebraucht.»
Die Frau lächelte. «Manchmal braucht es nicht viel. Ein offenes Ohr, ein freundliches Wort oder ein wenig Zeit können für einen Menschen ein grosses Geschenk sein.»
Auf dem Heimweg beschloss der junge Mann, am nächsten Tag einen alleinstehenden Nachbarn zu besuchen. Auch er sollte spüren, dass jemand an ihn denkt.
So wanderte das Licht von Mensch zu Mensch – durch kleine Gesten, herzliche Begegnungen und stille Zeichen der Nächstenliebe.
Vielleicht ist das die Botschaft von Weihnachten: Nicht die grossen Geschenke machen unser Leben reich, sondern die Liebe, die wir teilen, und die Hoffnung, die wir einander schenken.
Möge dieses Licht uns durch die Weihnachtszeit begleiten und im neuen Jahr weiterleuchten.

DOMAT/EMS - FELSBERG



www.kath-ems-felsberg.ch

Pfarramt
Pfarradministrator
Frank Schwegler
Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 11 43
frank.schwegler@kathems.ch

Mitarbeitender Priester
Denny George
Telefon 081 630 35 21/078 870 96 49
denny.george@kathems.ch

Missione cattolica italiana
Don Francesco Migliorati
Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat
Barbara Brot-Crufer
Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum Sentupada
Manuela Hösli-Strobl
Telefon 079 313 16 33
Reservationen/Anfragen
Montag bis Freitag: 9–11 Uhr

Sakristan
Giovanni Brunner
Telefon 078 715 79 56

Sakristanin Felsberg
Bernadette Willi-Epper
077 533 80 83

Kirchgemeindepräsident
Franco M. Thalmann

Bilder teilweise aus Pixabay

Grusswort

Liebe Pfarreimitglieder, liebe Gäste unserer Pfarrei Domat/Ems–Felsberg

Wenn wir im Advent Krippen aufstellen und die Lichter anzünden, richten wir unseren Blick auf eine Familie: Jesus, Maria und Josef. Im Jesuskind zeigt uns Gott eine überraschende Wahrheit: Der grosse Gott wird klein. Jesus kommt nicht mit Macht und Reichtum, sondern als verletzliches Kind. Wahre Grösse zeigt sich deshalb nicht darin, wie viel wir besitzen oder welchen Einfluss wir haben. Sie zeigt sich darin, wie wir miteinander umgehen: durch ein gutes Wort, geduldiges Zuhören, Vergebung, Hilfe und Zeit füreinander.
Maria vertraut Gott, obwohl sie nicht alles versteht. Ihr Ja zeigt uns: Glaube bedeutet, auch auf unbekannten Wegen auf Gott zu vertrauen. Josef spricht in der Bibel nur wenig. Aber er hört, denkt nach und handelt. Er übernimmt Verantwortung für Maria und Jesus. Seine Stärke zeigt sich in seiner Treue.
Was für die Familie gilt, gilt auch für unsere Pfarrei Domat/Ems–Felsberg. Eine Pfarrei lebt von Menschen, die füreinander da sind: in den Gottesdiensten, in der Katechese, bei den Kindern und Jugendlichen, bei den Ministrantinnen und Ministranten, in unseren Gruppen und Vereinen und in vielen kleinen Diensten, die oft kaum gesehen werden. Dafür möchte ich herzlich am Ende des Jahres Danke sagen.
Möge unsere Pfarrei ein Ort sein, an dem Menschen willkommen sind, Kinder Glauben entdecken, ältere Menschen nicht vergessen werden und jeder sagen kann: Weihnachten sagt uns, dass Gott nicht fernbleibt. Er kommt zu uns und wird Mensch. Wo Menschen einander annehmen, vergeben, zuhören und füreinander da sind, dort kann Frieden wachsen.
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit, ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr.
Möge die Heilige Familie von Nazareth unsere Familien und unsere ganze Pfarrei begleiten.
Herzlich verbunden

Denny George
Mitarbeitender Priester



Gottesdienste

Dienstag, 1. Dezember
06.00 Uhr Rorate-Gottesdienst mit musikalischer Begleitung durch Elina Maranta (Bratsche) und Linard Jörg (Violine); anschliessend Kaffee und Gipfeli in der Sentupada
Rosenkranz entfällt

Mittwoch, 2. Dezember
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 3. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 4. Dezember
Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
19.00 Uhr Hl. Messe

2. Adventssonntag

Kollekte: Kath. Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in GR

Samstag, 5. Dezember
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. Dezember
09.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr Hl. Messe in Felsberg mit feierlicher Aufnahme der neuen Ministranten; anschl. Apéro

Montag, 7. Dezember
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 8. Dezember
Hochfest der Jungfrau und Gottesmutter Maria
06.00 Uhr Rorate-Gottesdienst, musikalisch begleitet uns das Flötenensemble RonDolce; anschliessend Kaffee und Gipfeli in der Sentupada

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 9. Dezember
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe
14.00 Uhr Ökum. Kinderkirche in Felsberg; Adventsfenster gestalten und backen (Event)



15.00 Uhr Trauercafé Corelin, Scherrat 22, Domat/Ems

Donnerstag, 10. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 11. Dezember
16.00 Uhr Ökum. Krabbelkirche in Felsberg. Der kleine Igel verirrt sich im Schnee
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

3. Adventssonntag

Kollekte: Tischlein Deck dich, Graubünden

Samstag, 12. Dezember
10.30 Uhr Hl. Messe Casa Falveng
18.00 Uhr Ökum. Minikirche in Felsberg. Das Hirtenlied – mit Weihnachtsfeier in der Kirche
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. Dezember
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr Hl. Messe
16.00 Uhr Ökum. Kleinkindergottesdienst in der Sentupada, anschl. Kaffeestube
17.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Adventskonzert mit Chor viril

Montag, 14. Dezember
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 15. Dezember
06.00 Uhr Ökum. Rorate-Gottesdienst; musikalisch begleiten uns Emma Porcu (Blockflöte) und Luana Dallemule (Violine); anschliessend Kaffee und Gipfeli in der Sentupada
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 16. Dezember
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Bussandacht mit persönlicher Beichte möglich

Donnerstag, 17. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für Priesterberufungen

Freitag, 18. Dezember
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

4. Adventssonntag

Kollekte: Kirche in Not

Samstag, 19. Dezember
10.30 Uhr Hl. Messe Casa Falveng
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse; anschliessend kann das Friedenslicht mit nach Hause genommen werden

Sonntag, 20. Dezember
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr Hl. Messe in Felsberg

Montag, 21. Dezember
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 22. Dezember
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 23. Dezember
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe

Heiliger Abend

Kollekte: Kinderspital Bethlehem (Verein Kinderhilfe Luzern)



Donnerstag, 24. Dezember
16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
18.00 Uhr Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Musica da Domat
20.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst in italienischer Sprache
22.00 Uhr Weihnachtsmesse unter Mitwirkung des Chor Baselga

Hochfest der Geburt des Herrn Weihnachtstag

Kollekte: Kinderspital Bethlehem (Verein Kinderhilfe, Luzern)

Freitag, 25. Dezember
09.30 Uhr Lateinisches Hochamt unter Mitwirkung des Chor Baselga
17.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Lateinische Vesper

Stephanstag

Samstag, 26. Dezember
09.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Hl. Messe Casa Falveng mit Krippenspiel

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 27. Dezember
09.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 28. Dezember
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 29. Dezember
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 30. Dezember
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe

Jahresabschluss

Donnerstag, 31. Dezember
Rosenkranz entfällt
18.00 Uhr Hl. Messe

Taufen



Die Taufe, das Geschenk des Glaubens, haben erhalten:

Jörg Anouk Matea und Jael Mara
Eltern: Jörg Tobias und Mirjam geb. Durisch; getauft am 23. August

Muscas Mattia
Eltern: Muscas Nicodemo und Wilhelm Tara; getauft am 31. Oktober

Muggli Anouk
Eltern: Muggli Patrick und Scheidegger Simone; getauft am 31. Oktober

Unsere Verstorbenen



Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Meier-van Niekerk Willibrorda
08.03.1939–02.10.2026
Bargetzi Giovanni, Pfr. i.R.
20.06.1939–25.10.2026

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und seinen Frieden; den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Gedächtnismessen

Mittwoch, 2. Dezember
Gionny und Antonia Jörger-Fetz (stille Messe)
Donnerstag, 3. Dezember
Alfons und Walburga Caluori-Crufer und Familien
Samstag, 5. Dezember
Claudia Sigrist
Sonntag, 6. Dezember
Giacun Gieri und Floriana Caviezel-Bargetzi mit Familien und Tochter Vera
Dienstag, 8. Dezember
Annemarie Janutin
Sonntag, 13. Dezember
Catrina und Lydia Schnoz
Dienstag, 15. Dezember
Alfons und Trudi Fontana-Ender mit Kindern
Freitag, 18. Dezember
Paul Camenisch-Baumgarth (Jahrtag)
Samstag, 19. Dezember
Barbara Cavegn-Maissen

Kollekten im Oktober

3./4. Oktober	
Schöpfungszeit 2026 an «oeku – Kirchen für die Umwelt»	CHF 385.00
10./11. Oktober	
Carmeliter Mission, Uganda	CHF 260.00
17./18. Oktober	
Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)	CHF 345.00
24./25. Oktober	
Priesterseminar St. Luzi	CHF 335.00

Mitteilungen

Domat/Ems
Senioren-Mittagstisch
3. Dezember – Casa Falveng

Felsberg
Senioren-Mittagstisch
17. Dezember – Rest. Calanda

St. Nikolaus-Besuche des Kath. Dorfvereins Domat/Ems



Alljährlich organisiert der Kath. Dorfverein die St. Nikolaus-Besuche in deutscher und romanischer Sprache. Wir engagieren erfahrene Kläuse und verschönern mit unserem Besuch ihr kleines Familienfest zu Hause. Sie werden in der Zeit von ca. 18.15 bis ca. 21 Uhr besucht. Die Besuche südlich der Bahnlinie (Sentupada) sind am **Samstag, 5. Dezember,** nördlich der Bahnlinie (Altersheim) am **Sonntag, 6. Dezember.**
Fragen wie «Was soll auf der Anmeldung stehen», «Was passiert, wenn wir einen Klaus bestellt haben», «Was müssen wir vorbereiten», «Kostet der Klaus etwas», «Wofür wird die freiwillige Spende verwendet» oder weitere Infos finden Sie auf dem Anmeldeflyer auf der Webseite www.kath-ems-felsberg.ch.
Anmeldungen für den St. Nikolaus-Besuch mittels Anmeldetalon (Webseite) oder per Mail bis 3. Dezember an: st.nikolausdomatems@gmx.ch, Andri Seglias, Sur Rieven 13, Domat/Ems.
Erfolgreiche Anmeldungen werden via Mail bestätigt!

Adventskonzert Chor viril Domat mit dem Liechtensteinischen Panflötenchor

Am **Adventssonntag vom 13. Dezember** findet in der Emser Pfarrkirche das alljährliche Adventskonzert des Chor viril Domat statt.
Dieses Jahr wird das Konzert vom Emser Männerchor zusammen mit dem Liechtensteinischen Planflötenchor gestaltet. Es ist das erste Mal, dass der Chor viril mit dieser Musikformation auftritt. Für den Emser Dirigenten Andres Herédia ist dies eine gute Ergänzung: «Die Musik des Planflötenchors passt gut zum Advent, ist sie doch besinnlich und feierlich zugleich.» Der rund 30 aktive Mitglieder zählende Liechtensteinische Planflötenchor wird am Adventskonzert einige Kostproben aus seinem reichhaltigen Repertoire vortragen.
Insgesamt können sich die Besucher auf einen abwechslungsreichen Konzertabend freuen, wie Dirigent Andres Herédia weiter erklärt: «Der Chor viril hat ein vielfältiges Programm einstudiert. So singen wir neben traditionellen romanischen, deutschen und englischen



Liedern dieses Jahr mit «Nino Lindo» auch ein bekanntes venezolanisches Weihnachtslied.» Der Männerchorsatz dazu kommt vom Emser Dirigenten, der als gebürtiger Venezolaner einen engen Bezug hat zu diesem Lied, das in seinem Heimatland immer in der Weihnachtszeit gesungen wird.



Zum Schluss des Konzertes sind quasi als Höhepunkt der Männerchor und die Planflötengruppe in einem gemeinsamen Teil zu hören, bevor dann zusammen mit dem Publikum das bekannte Weihnachtslied «Stille Nacht» von Franz Xaver Gruber gesungen und gespielt wird.
Freier Eintritt mit Kollekte.

Josef Willi

Friedenslicht aus Bethlehem: «Gemeinsam Frieden wachsen lassen»

Wie eine Pflanze braucht auch der Frieden Zeit, Geduld und Pflege. Er ist kostbar und zugleich zerbrechlich. Frieden beginnt oft im Kleinen: in einem offenen Gespräch, in gegenseitiger Unterstützung oder in einer helfenden Hand. Aus vielen kleinen Gesten kann etwas Grosses entstehen.
Gerade in einer Welt, in der Kriege, Ungerechtigkeit und Ausgrenzung Menschen trennen, erinnert uns das Friedenslicht daran, dass Hoffnung und



Foto: Christian Reding/Friedenslicht CH

Menschlichkeit weitergegeben werden können. Es verbindet Menschen über Länder und Kulturen hinweg.
Entzündet an der Geburtsgrotte in Bethlehem, wo der Friedensstifter der Welt Jesus Christus geboren wurde, verteilt sich dieses Licht in die ganze Welt.
Im Gottesdienst **am 19. Dezember um 19 Uhr** begrüssen wir dieses Licht. Anschliessend kann jede/r dieses Licht des Friedens mit nach Hause nehmen. *(fs)*

Chor Baselga Domat

Heiligabend, 24. Dezember
Gottesdienst 22 Uhr

Nadal, G. B. Casanova
Gloria a Diu, F. Silcher
Es ist ein Ros entsprungen,
M. Praetorius
In dulci jubilo, arr. B. Chilcott
Love came down at Christmas,
John Rutter

Weihnachten, 25. Dezember
Gottesdienst 9.30 Uhr
Vesper 19 Uhr

Missa Sancti Nicolai in G,
Joseph Haydn
Orchestermesse für gemischten Chor, Streicher, Oboen, Hörner und Orgel
Es ist ein Ros entsprungen,
M. Praetorius
Herbei o ihr Gläub'gen,
Wade/Willcocks
Sinfonia, J. S. Bach, BWV 248

Orchester ad hoc
Pieder Jörg, Orgel
Cornelia Meier Eckstein, Leitung

Pilgern auf dem Jerusalemer Friedensweg

Wanderst du noch oder pilgerst du schon? **Vom 10. bis 13. Juni 2027** gibt es die Möglichkeit, vom Flüeli Ranft bis nach Einsiedeln zu pilgern. Wir übernachten in unterschiedlichen Unterkünften: Gasthaus, Hotel, Berghaus. Je nach Wunsch und Möglichkeit in EZ, DZ oder Mehrbettzimmer. Am 10. Juni reisen wir am Nachmittag mit dem ÖV nach Flüeli Ranft, bevor wir dann täglich etwa 4 bis 6 Stunden pilgern. Streckenteile fahren wir mit dem ÖV. Der Flyer mit Anmeldung wird im Schriftenstand aufgelegt und auf der Webseite aufgeschaltet.
Herzlich willkommen.

Edith Messer-Jörg, zertifizierte Pilgerbegleiterin und esa-Wanderleiterin

Steinkreuze basteln

An einem Mittwochnachmittag trafen sich interessierte Kinder der 1. Klasse zum ausserschulischen Anlass «Steinkreuze basteln». Mit grossem Eifer wurden die selbst gesammelten Steine auf Kartonkreuze geklebt. Es entstanden einzigartige, wunderschöne Kunstwerke.



Nach einem kleinen Zvieri wurden die Kreuze im Beisein der Eltern, Grosseltern und Geschwister in der Pfarrkirche von unserem Pfarrer Frank Schwegler gesegnet.
Nachdem das einstudierte Lied vorgetragen wurde, gingen die Kinder stolz mit ihrer Bastelarbeit nach Hause. Was für ein gelungener Nachmittag!

Die Katechetinnen Janine und Marie-Rose

VALS



Pfarrei St. Peter und Paul
www.kirchgemeindevals.ch

Pfarrer
Joachim Cavicchini
Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch
Leitung Mesmer-Team
Alois Stoffel
076 497 87 14

Gottesdienste

Dienstag, 1. Dezember
Keine hl. Messe

Mittwoch, 2. Dezember
Keine hl. Messe

Donnerstag, 3. Dezember
Keine hl. Messe

Freitag, 4. Dezember
Keine hl. Messe

Samstag, 5. Dezember
19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Johann und Maria Peng-Schnider
Gedächtnis für Agnes Vieli, Irma Sieber, Ernst Schmid von den Jahrgängern 1941

Zweiter Adventssonntag und Patrozinium Hansjola
Sonntag, 6. Dezember
08.45 Uhr Beichtgelegenheit (Aushilfe)
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Gertrud und Ludwig Illien-Hubert und für Maria Agnes Berni-Schmid
14.00 Uhr Hl. Messe in Hansjola

Montag, 7. Dezember
Keine hl. Messe

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Dienstag, 8. Dezember
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Johann Tönz-Gartmann

Mittwoch, 9. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Maria Luisa Peng

Donnerstag, 10. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Paul Berni-Jörger

Freitag, 11. Dezember
06.30 Uhr Rorate-Messe
15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und Pflegehaus
Gedächtnis für Walter Gartmann-Illien

Samstag, 12. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe am Marien-Altar
Jahrzeit für Joseph Schnider-Berni
17.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Albertina und Coelestin Tönz-Tönz, Gedächtnisse für Bernhard und Theres Berni-Berni und Stefan Schnider-Casutt

Dritter Adventssonntag – Gaudete

Sonntag, 13. Dezember
08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Renate Berni, Gedächtnis für Paul Berni-Jörger

Montag, 14. Dezember
18.00 Uhr Friedenslichtfeier

Dienstag, 15. Dezember
19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Antonia und Friedrich Schlegel-Furger
Gedächtnis für Paulina Tönz und für Alfred Tönz

Mittwoch, 16. Dezember
15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp
Jahrzeit für Bernhard Schmid-Berni

Donnerstag, 17. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Renate Berni

Freitag, 18. Dezember
15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und Pflegehaus

Samstag, 19. Dezember
17.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Margrith Rosa Rieder, Gedächtnisse für Eduard und Hedwig Rieder
20.00 Uhr Konzert Chor mischedau Suraua und andere

Vierter Adventssonntag

Sonntag, 20. Dezember
08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrtag für Silvia Loretz, Jahrzeit für Katharina Berni, Gedächtnisse für Leo Stoffel, Hildi und Kaspar Loretz, Theo Loretz, Amanda und Walter Stoffel, Claudia Stoffel, Ludwig Mittner, Gerhard Spadin

Montag, 21. Dezember
Keine hl. Messe

Dienstag, 22. Dezember
19.30 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis Walter Jörger und Paul Vieli von den Jahrgängern 1949

Mittwoch, 23. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe

Heiligabend – Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 24. Dezember
17.00 Uhr Hl. Messe mit Krippenspiel
Gedächtnis für Roberta und Karl Mittner-Tönz
23.00 Uhr Hl. Messe

Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

Freitag, 25. Dezember
09.45 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für Walter Gartmann-Illien
17.00 Uhr Rosenkranzandacht in der Marien-Kapelle

Stephanstag

Samstag, 26. Dezember
09.45 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für Sebastian Berni-Schmid und Katharina Berni

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 27. Dezember
08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe mit Kindersegnung

Montag, 28. Dezember
Keine hl. Messe

Dienstag, 29. Dezember
19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Johann Sebastian Stoffel

Mittwoch, 30. Dezember
15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp

Silvester

Donnerstag, 31. Dezember
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeiten für Philipp Peng-Manetsch und für Johann und Maria Elisabeth Mittner-Jörger, Gedächtnis für Meinrad Jörger-Berni
22.45 Uhr Öffnung der Pfarrkirche
23.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur stillen Anbetung
23.45 Uhr Glockengeläut zum Ausklang des alten Kalenderjahres
00.00 Uhr Eucharistischer Segen für das neue Jahr

Aus den Pfarreibüchern

Todesfälle

Wir trauern um:
Frau Ursulina Peng-Schmid
09.07.1936–15.10 2026
Frau Luzia Sieber
07.09.1937–23.10.2026
Herr Edgar Vieli
03.12.1970–04.11.2026

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie ruhen in Frieden!
Amen

Mitteilungen

Fortbildung und Exerzitien

Anfang Dezember werde ich für Exerzitien und eine Fortbildung ins Kloster



Strahlfeld fahren. Die Wochentags-Gottesdienste fallen aus, am Wochenende werde ich von unserem lieben Herrn Generalvikar Peter Camenzind vertreten.

Achtung: Früherer Gottesdienst am Samstag!

Die Adventszeit ist eine Zeit mit vielen Konzerten und kulturellen Veranstaltungen. Ich bitte deshalb um Verständnis, dass wir **am 12. und 19. Dezember** die Vorabendmesse bereits **um 17.30 Uhr** feiern. Am 12.12. singt unser Pfarrer mit dem Jodelchor Zerfreila um 20 Uhr in Ilanz und am 19.12. kommen wir in Vals in den Genuss von wunderbarer romanischer Chormusik. Herzliche Einladung!

Rorate

Wir laden wieder herzlich zu diesem frühen Gottesdienst **am 11. Dezember um 6.30 Uhr** ein. Im Anschluss gibt es wieder ein gemeinsames Zmorga in der Turnhalle des Schulhauses.

Friedenslicht aus Bethlehem



Das Friedenslicht kommt nach Vals am Montag, 14. Dezember. Bitte Lichtträger mitnehmen, um das Licht zu empfangen und weiterzugeben.

Emanuela und Silvia

Kinder sind in unserer Kirche herzlich willkommen!

Ich freue mich immer, wenn Familien mit ihren Kindern den Gottesdienst besuchen. Da darf es durchaus auch einmal etwas lauter werden! Väter und Mütter dürfen sich mit ihren Kleinkindern gerne auch im Kirchenraum bewegen.
Sollte sich ein Kind allerdings einmal partout nicht beruhigen lassen und den ersten Gottesdienstbesuchern bereits das Blut aus den Ohren laufen, kann man die Kirche immer noch für einen kurzen Moment verlassen. nsonsten dürfen und sollen Kinder schon früh in die Atmosphäre der Andacht und des Gebets eintauchen – und dabei ruhig auch einmal ihre eigene Stimme im Kirchenraum entdecken.



Eine ganz besondere Einladung dazu ergeht am Fest der Heiligen Familie, am **Sonntag, 27. Dezember, um 9.45 Uhr.** Wir feiern gemeinsam Eucharistie und laden alle Kinder und Familien in dieser Feier herzlich zur Kindersegnung ein.

Mit Gott ins neue Jahr – Silvester in unserer Pfarrkirche

Allen Pfarreiangehörigen und Gästen, die am Silvesterabend Stille und Besinnung suchen und das neue Kalenderjahr bewusst mit Gott beginnen möchten, öffnen wir um 22.45 Uhr die Pforten unserer Pfarrkirche.
In der Stille der Nacht besteht die Gelegenheit zur persönlichen Anbetung vor dem Allerheiligsten. Um Mitternacht erteilen wir den eucharistischen Segen. Vor und nach dem Jahreswechsel lassen unsere Kirchenglocken das alte Jahr ausklingen und heissen das neue willkommen.
Im Anschluss wollen wir gemeinsam auf das neue Jahr anstossen. Wer dazu etwas mitbringen möchte, darf das gerne tun. Besonders dankbar wären wir für ein paar zusätzliche Sektgläser!
Herzliche Einladung, das alte Jahr in Gottes Hände zurückzulegen und das neue unter seinem Segen zu beginnen!

Maria im neuen Glanz



Dank der grossartigen und liebevollen Arbeit von Alois Furger erstrahlt unsere Muttergottes im Waldchappeli wieder in neuem Glanz.
Es handelt sich um Unsere Liebe Frau von Loreto, deren Verehrung auf das Heilige Haus von Nazareth zurückgeht. Nach der kirchlichen Überlieferung ist dies jenes Haus, in dem Maria die Botschaft des Engels empfing und in dem Jesus aufwuchs. Es wird seit Jahrhunderten im italienischen Wallfahrtsort Loreto verehrt.
Ein herzliches Vergelt's Gott an Alois Furger für seine sorgfältige Arbeit und ebenso an unseren Kapellvogt Marianne Schnyder für die liebevolle Sorge um das Waldchappeli und seinen Unterhalt!

Weihnachtskollekte

Die Menschen in Palästina erleben gegenwärtig grosses Leid. Gerade die Kinder sind besonders betroffen. Im Kinderspital Bethlehem finden sie medizinische Hilfe, Fürsorge und ein Stück Hoffnung.

Mit Ihrer Weihnachtsspende können auch wir ein Zeichen der Solidarität setzen und dazu beitragen, dieses Leid ein wenig zu lindern. Für Ihre Grosszügigkeit danken wir Ihnen von Herzen!



FLIMS - TRIN



www.kath-flims-trin.ch

Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart
Via dils Larischs 6b
7018 Flims Waldhaus
Telefon 081 911 12 94
Mobile 079 709 77 58
pfarramt@kath-flims-trin.ch

Pfarreisekretariat/
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag und Dienstag:
9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 511 21 95
sekretariat@kath-flims-trin.ch

Vorstand Kirchgemeinde
Präsidentin
Miriam Nemecek-Job
Mobile 079 774 48 52
miriam.nemecek@kath-flims-trin.ch

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige, liebe Gäste

Mit dem ersten Adventssonntag beginnen wir die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Wir erwarten die Ankunft des Herrn. Wenn wir das Geschehen von damals betrachten, ist die Ankunft des Herrn von vielen Aktivitäten geprägt. Es ist kein passives «Etwas über sich ergehen lassen», sondern damals wie heute das Gegenteil. Maria und Josef machten sich auf den Weg nach Bethlehem, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen. Ebenso traten die Sterndeuter aus ihrem Alltag heraus und folgten dem Stern, der ihnen die Geburt eines besonderen Königs verkündete. Auch heute setzt sich der Mensch in Bewegung, läuft aber Gefahr, dass der Advent zu einer Zeit der Abarbeitung von vielen To-do-Listen wird. Jesus Christus, der Sohn Gottes, kommt in die Welt. Er steht vor der Tür unseres Herzens und klopft an. Er ruft uns und will uns seinen Frieden, seine Liebe und göttliche Gnade schenken. «Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.» (Off 3.20)
Die Adventssonntage und die besonderen Feiern dieser Gnadenzeit laden ein, aus dem Alltag auszubrechen, sich selbst eine Zeit der Ruhe und Besinnlichkeit zu schenken und dem Herrn die Tür unseres Herzens zu öffnen, damit er eintreten und ankommen kann.
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete, besinnliche und von innerem Frieden erfüllte Adventszeit.

Pfarrer Pius Betschart

Gottesdienste

1. Adventssonntag

Kollekte: Universität Freiburg

Samstag, 28. November
18.00 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Kerzen und Adventskränze

Sonntag, 29. November
10.00 Uhr Heilige Messe mit Segnung der Kerzen und Adventskränze unter Mitwirkung der 3. bis 6. Primarklasse der Schule Flims

Mittwoch, 2. Dezember
18.00 Uhr Heilige Messe

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 4. Dezember
10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaids
18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

2. Adventssonntag

Kollekte: Ministrantenkasse St. Josef

Samstag, 5. Dezember
17.15 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Vorabendmesse unter Mitgestaltung der Ministranten; anschliessend Klausabend in der Sentupada

Sonntag, 6. Dezember
09.15 Uhr Beichtgelegenheit
10.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag, 8. Dezember – Hochfest der Jungfrau und Gottesmutter Maria
18.30 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 9. Dezember
14.00 Uhr Adventsnachmittag in der Sentupada
18.00 Uhr Heilige Messe

Donnerstag, 10. Dezember
06.30 Uhr Rorate mit der Flötengruppe Flims und Fabio Theus, Orgel; anschliessend Frühstück in der Sentupada

Freitag, 11. Dezember
08.15 Uhr Stille Anbetung
09.00 Uhr Heilige Messe

3. Adventssonntag – Gaudete

Kollekte: Verein Incontro, Zürich

Samstag, 12. Dezember
18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. Dezember
10.00 Uhr Heilige Messe
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst **in Trin** mit dem Katechetenteam und Pfarrerin Gisella Belleri

Mittwoch, 16. Dezember
18.00 Uhr Heilige Messe für den Frieden; Ankunft des Friedenslichts

Freitag, 18. Dezember
09.00 Uhr Heilige Messe
10.00 Uhr Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst im Wohn- und Pflegeheim Plaids
18.30 Uhr Adventliche Bussandacht; anschliessend Beichtgelegenheit

4. Adventssonntag

Kollekte: Kirchenbau in Indien

Samstag, 19. Dezember
18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 20. Dezember
10.00 Uhr Heilige Messe

Heiliger Abend

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 24. Dezember
10.00 Uhr Beichtgelegenheit bis 11.30 Uhr
16.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel der 4. bis 6. Primarklasse der Schule Flims; musikalisch begleitet von Tonja und Christoph Bäbi, Solo-Cornet, und Magdalena Widmer, Orgel

18.00 Uhr Vigilmesse mit Magdalena Widmer, Orgel
22.00 Uhr Weihnachtsmesse mit Magdalena Widmer, Orgel

Weihnachten/Hochfest der Geburt des Herrn
Freitag, 25. Dezember
10.00 Uhr Heilige Messe mit Magdalena Widmer, Orgel

Heiliger Stephanus
Samstag, 26. Dezember
10.00 Uhr Heilige Messe zum Stephanstag mit Magdalena Widmer, Orgel

Fest der Heiligen Familie
Kollekte: Mary's Meals Schweiz
Sonntag, 27. Dezember
10.00 Uhr Heilige Messe mit Michael Orth, Orgel

Unschuldige Kinder
Montag, 28. Dezember
10.00 Uhr Heilige Messe mit Michael Orth, Orgel

Silvester
Donnerstag, 31. Dezember
18.00 Uhr Heilige Messe zum Jahresende mit Michael Orth, Orgel
23.00 Uhr Stille Anbetung und eucharistischer Segen zum Jahreswechsel

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria
Freitag, 1. Januar 2026
10.00 Uhr Heilige Messe zu Neujahr mit Michael Orth, Orgel

Gedächtnismessen

Sonntag, 27. Dezember
Irene Gartmann

Unser Jubilar

Wir gratulieren unserem Jubilar herzlich zum 80. Geburtstag:

Gennarino Coppola
17. Dezember 1946

Mitteilungen

Kollekten im Oktober

	CHF
3./4. Oktober	
Kirche in Not	308.90
10./11. Oktober	
Tischlein deck dich, Chur	235.30
17./18. Oktober	
Missio, Internationales kath. Missionswerk Freiburg	153.10
24./25. Oktober	
Priesterseminar St. Luzi, Chur	138.00
31./1. Oktober/November	
Kath. Gymnasien im Bistum Chur	104.80

Gemeinsames Stricken
Das gemeinsame Stricken findet in der Sentupada, Flims Waldhaus, am **Dienstag, 8. Dezember, von 9 bis 11 Uhr** statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Adventsfeier
Zur Adventsfeier am **Mittwoch, 9. Dezember, 14 Uhr** sind alle herzlich eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen findet ein adventlicher Nachmittag mit gemütlichem Beisammensein statt. Es steht ein Fahrdienst zur Verfügung. Bei Bedarf melden Sie sich bei Monika Schnider, Telefon 079 954 92 44.

Rorate
Am **Donnerstag, 10. Dezember, um 6.30 Uhr** laden wir zur Roratemesse ein. Der besinnliche Gottesdienst wird bei stimmungsvollem Kerzenlicht gefeiert. Die Frühmesse wird musikalisch begleitet von der Flötengruppe Flims und Fabio Theus, Orgel. Im Anschluss sind alle zu einem gemeinsamen Frühstück in die Sentupada eingeladen.

Friedenslicht 2026 – Mache dich auf und werde Licht!
Das Friedenslicht kommt am dritten Adventssonntag, **13. Dezember** in die Schweiz. Die Aktion steht unter dem Motto «Mache dich auf und werde Licht». Auch in unserer Kirche wird das Friedenslicht brennen. Wir laden alle herzlich ein, die kleine Flamme aus Bethlehem nach Hause zu nehmen und auch mit anderen zu teilen, damit das Licht des Friedens an so vielen Orten wie möglich erstrahle. Das Friedenslicht kann ab Mittwoch, 16. Dezember in unserer Kirche abgeholt werden; Kerzen stehen zur Verfügung. Der Erlös wird an die Aktion Friedenslicht gespendet.

Mittagstisch
Dienstag, 29. Dezember
Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis 28. Dezember an Monika Schnider, Telefon 079 954 92 44.

Zurückgeblickt

Ministrantenausflug
Am Mittwoch, 28. Oktober machten sich einige Ministrantinnen und Ministranten auf und besuchten das Kloster Cazis. Sie haben einen interessanten Eindruck vom Leben im Kloster erhalten. Schwester Maria beantwortete viele Fragen und liess die Minis auf einer Harve spielen. Nach dem Zvieri war in Chur Bowling angesagt, und nach zwei Spielrunden ging der Nachmittagsausflug zu Ende. Allen Minis danken wir herzlich für ihren wertvollen Altardienst.

Tag der Völker
Am 31. Oktober haben wir in der Eventhalle Flims Dorf den Tag der Völker gefeiert. Nach dem ökumenischen Wortgottesdienst konnten Speisen aus den verschiedensten Ländern genossen werden. Es war ein gemütlicher und gelungener Abend, an dem Vielfalt und Ökumene gemeinsam gelebt und erlebt werden konnten.

Gesegnete Weihnachten



Wir wünschen der Pfarrgemeinde frohe Festtage, Gottes reichen Segen und für das neue Jahr Frieden, Gesundheit und Zuversicht.

Vorstand Kirchgemeinde Flims-Trin und Seelsorgerat Pfarrei Flims

Impressum: Der Innenteil AGENDA ist eine Beilage zum Pfarreiblatt Graubünden. Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarreiblatt Graubünden = Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz

EINE WEIHNACHTS-GESCHICHTE AUS DEN BÜNDNER BERGEN

Eine Freundin von mir – sie ist bereits seit einigen Jahren in der Ewigkeit – ist in grosser Armut aufgewachsen. Das bedeutete damals, dass sie bereits sehr jung aus ihrem Bergdorf wegziehen musste, um Geld zu verdienen, nach dem Motto: Fremdes Brot essen ist nicht hart. Hart ist es, kein Brot zu essen. Ihre Mutter war hart geworden in diesen Jahren, wo wenig Geld und viel Hunger vorhanden war. Und sie versuchte auch ihren Kindern diese Härte weiterzugeben, welche helfen sollte, hartem Schicksal zu trotzen.

Trotzdem – immer zu Weihnachten erwachte in den Herzen meiner Freundin und ihrer Geschwister die Sehnsucht nach etwas Lichterglanz und einem schön verpackten Geschenk. Aber Jahr für Jahr

MIT DEM ERSTEN GELD WURDEN KERZEN UND CHRISTBAUMKUGELN GEKAUFT.

hiess es: Kein Geld für Weihnachten! Kein Geld für Geschenke! Und um dem harten Herzen keine Gelegenheit zu bieten, durch sehnsüchtige Träume schwach zu werden, waren auch keine Zweige oder gar ein Christbaum in der Wohnung erlaubt. Dem Wunsch der Kinder nach ein wenig Festlichkeit in der Wohnung wurde regelmässig eine harte Abfuhr erteilt.

Wie gesagt, wurde das Mädchen grösser und musste für seinen eigenen Lebensunterhalt sorgen. In dem Betrieb im Unterland gab es nicht nur fremdes Brot, sondern ab und zu auch ein Trinkgeld, das sie behalten konnte und nicht nach Hause schicken musste. Als das erste Weihnachten in der Fremde näher kam, waren etwas mehr als zehn Franken zusammengekommen. Wofür dieses erste eigene Geld ausgeben?

Meine Freundin bat um Urlaub und fuhr heim ins Bergdorf. Im Schutz der frühen Dunkelheit packte sie vor dem Haus ihr erstes vom eigenen Geld erworbenes Gut aus: Ein paar Kerzen und drei Christbaumkugeln. Damit wurde leise ein kleiner Strauch geschmückt, der im Topf auf der Laube überwinterte.

Schnell die Kerzen angezündet und an die Haustür geklopft. Als diese aufgeht und das harte Gesicht der Mutter sichtbar wird, wird dieses Gesicht vom Licht der Kerzen erhellt und ein fröhliches «gsegneti Wiehnachte, Mueter!» lässt so etwas wie ein Lächeln darüberhuschen. Und was ist das für ein verdächtiger Schimmer in ihren Augen?

So ähnlich hat sie es mir erzählt vor vielen Jahren, und die Geschichte von ihrem ersten Christbaum berührt mich bis heute. Neben der ersten und einzigen Weihnachtsgeschichte natürlich, wo der Sohn Mariens in der Krippe liegt, die Engel singen und das ewige Wort des himmlischen Vaters unsere Dunkelheit hell und uns Arme reich macht.

Gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen allen

Ihr Peter Camenzind
Generalvikar von Graubünden



RENÉ MEHRMANN

MARIA PRÄGT DAS LEBEN VON DEKAN REY

Mitte August ist das neuste Werk aus der Feder von Dekan Matthias Rey erschienen. Der im Münstertal tätige Seelsorger führt mit seiner Publikation unter dem Titel «Maria im Plan Gottes. Betrachtungen zur Marienverehrung» in die Tiefe des marianischen Glaubens und erschliesst ihre besondere Bedeutung im Glaubensleben heute.



Dekan Matthias Rey. (Foto Rufino Emmenegger)

Rund um die Marienverehrung gebe es Verwirrungen und Unsicherheiten, schreibt Dekan Matthias Rey im Vorwort zu seinem Buch. Wer die vorliegende Schrift lese, werde auf diese Fragen und Ungewissheit Antworten bekommen. «Ich habe dieses Büchlein in zwei Richtungen geschrieben», sagt Rey im Gespräch. «Einerseits, um dem Marienverehrer eine Vertiefung zu geben, und andererseits, um jemandem, der Maria nicht direkt verehren will, darzulegen, wie die Marienverehrung erklärt werden kann.» In seinem Buch verweist er auf ver-

«MEINE BEZIEHUNG ZU MARIA WAR IMMER SEHR INTENSIV.»

schiedene Stellen in der Bibel. So erwähnt er etwa jene Stelle am Anfang des Lukas-Evangeliums, wo Maria darüber jubelt, dass die Gläubigen sie seligpreisen.

Ausgehend von den einschlägigen biblischen Texten legt Rey dar, wie Maria als «ganz Gnade» verstanden werden kann. Ein Schwerpunkt des Buchs liegt auf der geistlichen Dimension der Marienverehrung. Maria erscheint als Vorbild, das zur ehrfürchtigen Betrachtung und nicht zur blossen Nachahmung einlädt, und als Mutter, die den Glaubenden formt. Betrachtendes Gebet, Rosenkranz und maria-

nische Spiritualität werden vom Autor als Wege beschrieben, um in die Nähe Christi zu finden und in eine Lebensweise hineinzuwachsen, die «ständig nach dem Willen Gottes fragt».

«Mein Lieblingsthema»

Dekan Matthias Rey begründet das Werk zur Marienverehrung damit, «dass Maria mein Lieblingsthema ist, da sie am Anfang meiner Berufung stand und meine Beziehung zu ihr immer sehr intensiv war, auch in Zeiten von Glaubenskrisen». «Maria im Plan Gottes. Betrachtungen zur Marienverehrung» ist nicht das erste Buch, das Dekan Rey verfasst hat. 2023 erschien von ihm «Die Evangelien sind älter als bisher angenommen» und 2025 folgte «Das Papsttum in der Bibel und in der frühen Kirche». Er wisse nicht, ob er in Zukunft wieder eine Schrift verfassen werde, sagt Rey, aber diese drei Themen hätten ihn berührt, weshalb er sie schriftlich vertiefen wollte.

«Es gibt dazu schon Literatur, aber diese ist zu umfangreich, zu wissenschaftlich und zu theologisch, denn niemand liest eine Doktorarbeit», erklärt er weiter. Er habe deshalb bewusst auch auf einem Niveau geschrieben, das für Laien verständlich sei. Auf der anderen Seite habe er aber wissenschaftlich sauber gearbeitet, damit auch Theologinnen und Theologen das Werk mit Vergnügen lesen könnten. «Mir war es beim Schreiben auch ein grosses Anliegen, möglichst kurz zu bleiben und nicht einen ‹Schunken› zu publizieren», ergänzt Rey.

Theologe und Musiker

Matthias Rey ist katholischer Priester und Seelsorger in Müstair sowie seit bald vier Jahren Dekan des Dekanats Engadin-Val Müstair. Als Dekan habe er die Aufgabe, die Pfarreien im Engadin und in der Val Müstair über die Pfarreigrenzen hinaus zu vernetzen und den Austausch unter den Pfarrern zu fördern. Geboren und aufgewachsen ist Rey in der Stadt Zürich. Dort besuchte er die Schulen bis zur Matura, wie er ausführt. «Ich bin an der Kantonsschule vom Glauben weggekommen», erzählt Rey. «Das Umfeld in der Kantonsschule Wiedikon hat mich zum überzeugten Atheisten werden lassen.» Durch tiefe religiöse Erfahrungen später im Leben habe er wieder zum Glauben zurückgefunden. Selbst in seiner Phase der aktiven Ablehnung Gottes habe er immer wieder gebetet. «Gott, wenn es dich gibt, dann zeig dich mir.»

Nach der Matura sei er ans Konservatorium Zürich gegangen und habe dort drei Semester Orgel und ein Semester Klavier studiert. «Durch den Orgeldienst habe ich die Verbindung zur Kirche immer gehabt», sagt Rey. Sein Bekehrungserlebnis hatte er denn auch beim Spielen der Orgel. Danach brach er sein Musikstudium ab und studierte Theologie an der Theologischen Hochschule Chur sowie in Rom und wollte danach in den Kartäuserorden eintreten, einen der strengsten Orden der katholischen Kirche. «Ich bin dort aber gescheitert, weil ich das Leben der Kartäuser kräftemässig nicht durchstehen konnte», sagt Rey. Nach dem Abschluss des Theologiestudiums schloss er auch noch in Luzern sein Musikstudium ab, neben seiner damaligen Tätigkeit als Kaplan in Kehrsiten am Vierwaldstättersee. Mit seinem inzwischen verstorbenen Bruder gab Rey auch Konzerte für Orgel und Trompete.

Seit 2018 ist Rey nun im Münstertal, seit 2023 Dekan des Dekanats Engadin-Val Müstair. Seine Amtszeit als Dekan endet zum Jahresende und obwohl Rey wiedergewählt werden könnte, hat er sich entschieden, das Tal und damit auch seine Stelle als Seelsorger aus gesundheitlichen Gründen zu verlassen. Bleiben werden aber seine Schriften.

Fussnote: «Maria im Plan Gottes. Betrachtungen zur Marienverehrung» von Dekan Matthias Rey. ISBN 978-3-033-11949-9, Espoir Verlag und Reisen GmbH, Hünenberg.

KATHOLISCHES LANDESKIRCHEN-PARLAMENT TAGT IN CHUR

Die bisherige Vizepräsidentin Gaby Ulber übernimmt das Parlamentspräsidium, Mario Cortesi das Vizepräsidium und Gian Derungs wird neu in den Landeskirchenvorstand gewählt. Das Parlament genehmigt die neue Entschädigungsverordnung sowie die Jahresrechnung 2025/26.

Am Donnerstag, 29. Oktober, versammelten sich 71 stimmberechtigte Mitglieder des Landeskirchenparlaments der Katholischen Landeskirche Graubünden im Grossratssaal in Chur zur ordentlichen Jahresversammlung. Im Mittelpunkt standen personelle Wahlen, die Totalrevision der Entschädigungsverordnung sowie die Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets.

Nach der Begrüssung durch Thomas M. Bergamin, Präsident des Landeskirchenvorstandes, eröffnete Generalvikar Peter Camenzind die Versammlung mit besinnlichen Gedanken.

Neue Parlamentsleitung

Gaby Ulber aus Lantsch/Lenz, bisher Vizepräsidentin, wurde zur neuen Präsidentin des Landeskirchenparlaments gewählt. Als Vizepräsident amtet neu Mario Cortesi aus Chur. Die bisherigen Stimmenzähler sowie die Geschäftsprüfungskommission wurden für die Amtsperiode 2026–2030 gewählt.

Eine Veränderung gibt es im Landeskirchenvorstand: Silvia Casutt-Derungs tritt nach neun Jahren engagierter Tätigkeit per Ende Dezember 2026 zurück. Sie verantwortete das Departement Finanzen und amtete als Vizepräsidentin. Als Nachfolger wurde Gian Derungs aus Lumbrein mit 69 Stimmen gewählt.

Neue Entschädigungsverordnung

Das Parlament genehmigte die Totalrevision der Entschädigungsverordnung mit 68 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen ohne Gegenstimme. Die neue Regelung soll die Entschädigungen der landeskirchlichen Organe vereinfachen, vereinheitlichen und den heutigen Verhältnissen anpassen. Vorgesehen sind unter anderem ein einheitlicheres Taggeldsystem, vereinfachte Spesenregelungen sowie zusätzliche Entschädigungen für ausserordentliche Aufwendungen.

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Die Jahresrechnung 2025/26 weist Einnahmen von rund 8,41 Millionen Franken und Ausgaben von rund 6,53 Millionen Franken aus. Daraus resultiert ein erfreulicher Einnahmenüberschuss von 1,88 Millionen Franken.

Der Amtsbericht sowie die Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt.

Auch das Budget 2026/27 fand Zustimmung. Es rechnet mit Kultussteuereinnahmen von 7 Millionen Franken und sieht unter anderem Finanzbeiträge von 2,5 Millionen Franken an die Kirchgemeinden vor. Insgesamt wird ein Einnahmenüberschuss von 637 400 Franken erwartet. Das Budget wurde mit 68 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und keiner Gegenstimme angenommen.



Thomas M. Bergamin, Präsident des Landeskirchenvorstandes, verabschiedet Silvia Casutt-Derungs, die seit ihrer Wahl im Oktober 2017 das Departement Finanzen leitete und zusätzlich das Amt der Vizepräsidentin ausübte.

Neues Finanzgesetz in Überarbeitung

Zum Abschluss informierte Thomas M. Bergamin über die Arbeiten am neuen Finanzgesetz. Aufgrund kritischer Rückmeldungen aus den Kirchgemeinden wurde der ursprüngliche Entwurf teilweise überarbeitet. Im Herbst 2026 sind fünf Informationsveranstaltungen vorgesehen, an denen die Neuerungen vorgestellt werden. Nach einer zweiten Vernehmlassung im Jahr 2027 soll das Gesetz an der Jahresversammlung 2027 beraten und beschlossen werden. *(SB)*



Gaby Ulber (Lantsch/Lenz) ist neue Präsidentin des Landeskirchenparlaments, als Vizepräsident amtet neu Mario Cortesi aus Chur (links). Rechts Beat Sax, Geschäftsstellenleiter.

FLURINA CAVEGN-TOMASCHETT

NEGIN PLAZ

All'entschatta digl Advent anflan il tschupi cun sias candeilas, las cadeinas cun cazzolas glischontas ed ulteriuras decoraziuns puspei in plaz en miu mintgadi. Mo la stalla cun sias figuras sto aunc spitgar intec, avon che bandunar il cuvel dalla sien da stad.

Mo, sco per sefar libers croda igl affon Jesus giud cruna e setschenta avon mes peis. Avon onns vevel jeu cusiu el en in cuors da figuras da Nadal. Il pignet ei daventaus empau malscultrius el decuors dils onns. Ed era intec da puorla. Uss schai el giun plaun e pretenda mi'attenziun. Malenconia surpren mei, seregurdond vid ils temps cu nossas feglias cavegliavan las figuras da Maria, Giusep, pasturs ed ils numerus animals entuorn il pursepen. Il bambin haveva aunc da spitgar. El anflava a moda miraculusa siu plaz el pursepen, cuort avon che «far pigniel».

Gie, ti pignet! Vus vevas anflau negin plaz en la casa d'albiert e stuiu untgir en ina stalla. Sa tgi che dess ozildi in plaz a ti? Probabel buc il hotel cun vesta sil «Christchindlimarkt», occupaus gia dapi jamnas. Forsa plitost la famiglia che tscherca dapi meins ina habitaziun pagabla. Ni igl um vegl che ha priu dimora en la casa d'attempai e sesenta persuls. Ni ils giuvenils en la tenda da fugitivs, atgnamein previda sco provisori.

Ed apropos plaz: Tgei plaz havesses ti tgisà survegniu, sche ti fusses stada ina mattatscha? Tiu plaz tradiziunal fuss staus quel a casa, agl ur, davos igl umbrival dalla tribuna dalla veta. Denton jeu sun segira che ti havesses anflau tia via per midar il mund, per purtar la buna nova dil Reginavel da Diu e per esser datier als carstgauns. Schebein il mund fuss staus preparaus persuenter, ei in'autra damonda.

Ti Jesus has anflau in plaz el mund, buca denter ils pussents, mobein amiez il sempel pievel. Carschius si, buc a Jerusalem maneivel dil tempel e center da pussonza, mobein a Nazaret, in liug nunimportont en la gliesta da rangaziun giudaica. Pertuccont tiu plaz has ti tez detg inaga: *Las uolps han taunas, ed ils utschals dil tschiel han ignivs; il Fegl dil carstgaun denton ha nuot per pusar siu tgau (Lc 9,58).* Tiu plaz era la riva dil lag, la via, la meisa en cuminonza cun pucconts.

E ti has dau in plaz ad auters, oravontut a talas e tals che vevan negin. In affon has ti tschentau el miez, denter ils carschi ch'eran gest vid sescagnar, tgeinin che seigi il pli grond (Mc 9,33–34). En la sinagoga has ti viu la dunna che mava dapi schotg onns a munt e saveva buca star sidretg. Ti has buca tarmess ella agl ur, mobein clamau ella tier tei e drizzau sidretg ella. E ti has numnau ella feglia d'Abraham (Lc 13,10s). Cheutras has ti dau ad ella in plaz en la societad e reintegrau ella.

Gie, ti affonet. Tiu pursepen ei staus empristaus e medemamein tia fossa che s'udeva a Giusep d'Arimatea. E schizun lezza has ti bandunau perquei che tiu plaz era buc el reginavel dils morts, mobein dils vivs. Aschia has ti detg la sera avon tia mort: *Jeu mon a preparar in plaz per vus. Inaga che jeu sun ius ed hai preparau in plaz per vus, tuorn jeu puspei e vegn a prender vus tier mei, sinaquei ch' era vus seigies leu, nua che jeu sun (Gn 14,2–3).* Gest ti che has buca anflau in plaz a Betlehem, procuras in plaz pils auters. En quest ed en l'auter mund.

Quei plaz has ti era empermess a mi. Mo co vesa ei ora cul plaz che jeu dun a ti? Gleiti vegns ti puspei tschentaus el pursepen e circumdaus dallas autras figuras da Nadal. Quei ei ina sempla acziun. Pli pretensiusa ei l'autra, quella el mintgadi ch'ei savens emplenius cun termins, obligaziuns, divertiments, quitaus. Ti pretendas buca bia plaz – la surfatscha da miu maun tonscha. Denton ti selegras da survegnir quei plaz buca mo el december, buca mo denter candeilas e decoraziuns, mobein duront igl entir onn, en mintga carstgaun che splunta e damonda per in plaz (en mia agenda).



Jesus pretenda buca bia plaz – la surfatscha da miu maun tonscha.

P. STEFAN GEIGER OSB

UNA FEDE CHE FA CULTURA

Il Natale unisce anche chi è lontano dalla Chiesa. Questa forza culturale è una ricchezza e insieme una domanda per noi credenti: come prende forma nella vita il mistero dell'Incarnazione?

Il Natale appartiene alla nostra cultura come poche altre feste. Lo incontriamo nelle strade, nelle case, nei ricordi d'infanzia; lo celebrano anche persone che normalmente non vanno a Chiesa. È singolare che la nascita di Cristo continui a offrire un linguaggio comune a una società così diversa nelle sue convinzioni.

C'è chi vede in questo successo soprattutto il rischio di una festa ridotta a consumo e sentimento. La preoccupazione è comprensibile. Eppure, che tanti, anche lontani dalla fede, desiderino quel giorno di pace e di vicinanza non è un fatto senza significato. Per noi credenti diventa una domanda: che cosa del mistero del Natale si lascia ancora intuire in queste consuetudini? E quanto siamo capaci di renderlo visibile?

Nell'udienza generale del 28 ottobre, dedicata al rapporto tra fede e cultura, Papa Leone XIV ha ricordato una frase di Giovanni Paolo II: «Una fede che non diventa cultura è una fede non pienamente accolta, non interamente pensata, non fedelmente vissuta». La questione supera dunque la semplice conservazione delle tradizioni, ma riguarda il modo in cui viviamo insieme.

Il Verbo nella storia

Il Verbo «si fece carne» (Gv 1,14). Dio ha abitato una storia precisa, ha parlato la lingua di un popolo, ne ha condiviso la vita. Il Concilio Vaticano II ricorda che Dio «ha parlato secondo il tipo di cultura proprio delle diverse epoche storiche» *(Gaudium et spes 58)*. La fede cristiana prende forma attraverso parole, gesti e anche tradizioni. Il Natale che conosciamo è frutto di una lunga storia di incontro fra fede e culture.

Questo non autorizza a identificare il Vangelo con i costumi che abbiamo ereditato. Il Concilio aggiunge che la Chiesa non è legata esclusivamente a una cultura e che l'incontro arricchisce tanto la Chiesa quanto le culture *(Gaudium et spes 58)*. Non è sempre facile distinguere. Una melodia ascoltata da bambini può risvegliare una domanda che sembrava dimenticata. E ci sono usanze che ripetiamo per inerzia, senza più interrogarci sul loro senso.

A Greccio, dentro il Natale

Pensiamo al presepe. Nel 1223 Francesco d'Assisi volle a Greccio «vedere con gli occhi del corpo» la povertà del Bambino di Betlemme (Tommaso da Celano, *Vita prima,* n. 84). Raccolse la gente del luogo attorno a una mangiatoia, con il fieno, il bue e l'asino; lì si celebrò l'Eucaristia. La notte di Betlemme entrò così nella vita di quelle persone. Quella celebrazione ricordava che la nascita del Signore riguarda anche il presente di chi la celebra. Da quel gesto è cresciuta una tradizione che ha attraversato i secoli, fino alle nostre case.

Papa Francesco chiama il presepe «un Vangelo vivo» *(Admirabile signum 1)*. Vi trovano posto i pastori, i poveri, «i privilegiati di questo mistero» (n. 6), e le figure della vita quotidiana. Al centro c'è un Dio che si fa piccolo e si lascia incontrare nella fragilità umana. San Francesco voleva che questo diventasse visibile, quasi tangibile, per la gente del suo tempo.

Chi celebra il Natale pur stando lontano dalla Chiesa può avere con questa festa un legame profondo, difficile da esprimere. Vale la pena ascoltare ciò che vi trova – forse proprio lì si apre una possibilità d'incontro anche per la Chiesa. Il presepe porta anche noi credenti a misurare la distanza fra ciò che celebriamo e il modo in cui incontriamo le persone. La fede diventa cultura quando il mistero celebrato lascia traccia nella vita comune. A Betlemme è Dio che ci è venuto incontro per primo.

Con un asino, un bue e alcune comparse, San Francesco mise in scena la prima rappresentazione del presepe. (Foto Jonny Gios/unsplash)



HABEN SIE GEWUSST, DASS …

… wir am Mittwoch, 2. Dezember,

das Hochfest des heiligen Luzius, des Patrons unseres Bistums, feiern? Er wurde ursprünglich in der St. Luziuskirche in Chur begraben. Die Reliquien wurden im Jahr 923 geraubt, sind aber seit 1108 wieder in der Kathedrale von Chur.

… am Samstag, 12. Dezember,

ab 11 Uhr ein Möbelflohmarkt in der Aula im Kloster Ilanz stattfindet? Verkauft werden Möbel, Kunst und Einrichtungsgegenstände der Ilanzer Dominikanerinnen, begleitet von Advents-Köstlichkeiten aus der Backstube des Klosters.

… am Samstag, 12. Dezember,

die Solidaritätsaktion «Eine Million Sterne» der Caritas auch in Chur stattfindet? In über 100 Orten in der Schweiz werden Kerzen angezündet. Dieses Jahr sollen sie für mehr Solidarität mit den armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz leuchten. Jede der vielen Kerzen ist ein Signal gegen die Armut in der Schweiz. Der Anlass findet wie gewohnt von 17 bis 19 Uhr im RhB-Park in Chur statt.

… am Montag, 21. und am Mittwoch, 23. Dezember,

jeweils um 19 Uhr in der Comanderkirche in Chur ein Weihnachtskonzert stattfindet? Dieses Jahr singen bei «Es ist ein Ros entsprungen» neben Bettina Marugg-Herrmann, Sopran, Henri Fleury, Tenor, Mattias Müller-Arpagaus, Bariton, auch die jungen Sängerinnen des Musicalchors der Tanzschule Balleo mit. Gesungen werden Weihnachtslieder, begleitet von Adrian Müller am Violoncello und Jennifer Ribeiro Rudin am Klavier. Eintritt frei, Kollekte.

… der Weihnachtsbriefkasten

des Katholischen Frauenbundes Graubünden mit dem Engel als Symbol in der Adventszeit wieder in der Poststrasse in Chur steht? Der Wanderengel befindet sich dieses Jahr in Riom. Wünsche können in den Briefkasten des Engels gelegt oder an das Sekretariat des Katholischen Frauenbundes Graubünden geschickt werden. Mehr Infos: kfg-gr.ch.

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

